

Abschlussbericht des Projekts „In Würde alter“ Projektnummer 559 auf www.respekt.net

Start Projektumsetzung: 23.05.2013

Ende Projektumsetzung: 30.09.2022

1. Abschlussbericht allgemein

Das Crowdfunding-Projekt „In Würde altern“ wurde bereits im Mai 2013 vom „Verein zur Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet der Gerontopsychotherapie“, aus dem sich eine Praktikumsstelle für angehende PsychotherapeutInnen - das Böhmer-Laufer Psychosoziale Praktikum (BLPP) - unter der Leitung von Frau Elisabeth Grünberger entwickelt hat, ins Leben gerufen. Seit 1997 ist dieser Verein ein fester Bestandteil des gesamten und ganzheitlichen Betreuungsnetzwerks im Sanatorium Maimonides-Zentrum in 1020 Wien.

Das Sanatorium der Israelitischen Kultusgemeinde Wien beherbergt viele Senior:innen, die nicht nur in Bezug auf ihren gegenwertigen Lebensabschnitt, sondern ganz konkret im Sinn des Wortes „Überlebende“ sind. Die rund 200 Bewohner:innen werden von ca. 20 Praktikant:innen über einen Zeitraum von mindestens 6 Monaten und einem Arbeitspensum von mindestens 9 Stunden pro Woche auf unterschiedliche Weise den Bedürfnissen des Einzelnen angepasst betreut. Das BLPP bietet den Bewohner:nen ein emotionales und soziales Gefüge, das über persönliche Kontakte die geistige, soziale und psychische Mobilität erhalten und fördern möchte und dadurch die Einsamkeit lindern möchte. Unter anderem stellt sich in Gesprächen immer wieder heraus, dass das Gefühl des Ausgeklammert-Seins vom „normalen Leben“ durch den Kontakt mit Menschen, die keine pflegerische Funktion im Sanatorium Maimondeszentrum haben und voll im Leben stehen, etwas erleichtert werden kann.

Besonders mit Ausflügen, Besuchen von Veranstaltungen und Stadtfahrten hat es sich das Projekt „In Würde altern“ zum Ziel gesetzt für Abwechslung, Anregung und ein aktives Miteinander der Bewohner:innen des Maimonides-Zentrums zu sorgen. Viele Wünsche der betagten Menschen konnten dank dieses erfolgreichen Projekts in Erfüllung gehen und ihr Lebensabend achtsam und mit Würde begleitet und verschönt werden. Durch Ausflüge mit Gruppen von maximal 30 Personen in die nahe Umgebung und zu Orten, die für die Bewohner:nen voller Erinnerungen und mit positiven Emotionen verbunden sind, gelang es immer wieder den Heimplatz zu unterbrechen. Von Praktikant:innen und mit der Unterstützung eines professionellen Leitungsteams werden diese Ausflüge sorgfältig vorbereitet und organisiert. Sie stellen die wenigen Möglichkeiten für unsere besonders schützenswerten Mitglieder der Gesellschaft, die alten Menschen, das Stadtleben, die Öffentlichkeit aber auch kulturelle Vorführungen in einem geschützten Rahmen zu genießen und somit aktiv an der Gesellschaft teilnehmen zu können. Die Gespräche während dieser Unternehmungen sind geprägt von Erinnerungen an das „frühere“ Leben mit all seinen positiven Ressourcen. Die Bewohner:innen sind immer wieder begeistert und

zählen noch lange von diesen Erinnerungen. Auch noch lange nach solchen Erlebnissen sind sie Thema vieler Unterhaltungen und ermöglichen unter anderem auch das Bilden von neuen Freundschaften zwischen den Bewohner:innen untereinander, die sich auf diese Weise oft erst kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen können.

Mit einem großen Dankeschön an alle, die durch ihre Spenden auf diese Weise so viel Freude, Lebendigkeit und Unbeschwertheit in das Leben unserer Bewohner:innen gebracht haben, möchten wir diesen Bericht beschließen. Wir wünschen uns außerdem viele Menschen motivieren zu können eventuell ähnliche Projekte zu initiieren und durch die großartige Spendentätigkeit auch weiterhin die Würde und Achtung vor dem Altern in unserer Gesellschaft zu fördern.

2. Welchen gesellschaftspolitischen Zweck hat das Projekt erfüllt?

Es führt nichts an der Tatsache vorbei, dass mit der auch zukünftig steigenden Lebenserwartung der Anteil der wirklich alten Menschen an der Gesamtbevölkerung deutlich zunehmen wird. Die Lebensphase des gesunden, selbständigen und aktiven Alters wird abgelöst von einer Lebensrealität älterer Menschen, die vermehrt auf Pflege und Fürsorge anderer angewiesen sein wird. Wie wir dies mit größtmöglicher Achtung und Respekt zu Stande bringen können, ist eine wichtige gesellschaftspolitische Frage, die sich auch jeder Einzelne nicht bald genug stellen darf. Das Projekt „In Würde altern“ möchte dafür als ein wichtiger Impuls dienen, der hoffentlich viele Nachahmer findet und Mut macht sich für ein buntes, wertschätzendes Miteinander zu engagieren. Die Fürsorge um unsere Alten findet hauptsächlich im Verborgenen, im Privaten und unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Selten bekommt man dafür Applaus oder eine Auszeichnung. Mit „In Würde altern“ soll auf diese sensible Phase unseres Lebens aufmerksam gemacht und eine von vielen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie besonders pflegebedürftige Menschen noch lange eingebunden in unsere Gesellschaft leben können.

3. Wie waren Reaktionen anderer zu diesem Projekt?

Sowohl die unzähligen Praktikant:innen, die das Projekt „In Würde altern“ im Lauf der Jahre betreut haben, die Angehörigen der Bewohner:innen des Maimonides-Zentrums sowie das gesamte Pflegepersonal haben stets sehr positiv auf das Projekt reagiert. Sie haben bei der Umsetzung und Organisation der zahlreichen Ausflüge und Unternehmungen soweit als möglich aktiv mitgeholfen und waren in die Planung und Gestaltung so weit als möglich mit eingebunden. Daher kann man feststellen, dass „In Würde altern“ einen großen Wirkungskreis über die Jahre schaffen konnte und zu vielen positiven und begeisterten Reaktionen geführt hat. Berichte über Ausflüge wurden veröffentlicht und auch auf diese Weise wurde das Projekt in die Öffentlichkeit getragen.

4. Wofür wurde das gespendete Geld konkret ausgegeben?

Das Geld – konkret € 6162,51,- wurde für eine Ausflugsfahrt zum Christkindlmarkt im Alten AKH und eine anschließende Verköstigung beim Bierheurigen „Zum Gangl“ verwendet. Ein weiterer Ausflug fand zum Stift Klosterneuburg statt und ins Naturhistorische Museum. Im Sommer 2014 erfreuten sich die Senior:innen bei einer Fahrt mit der Liliput Bahn im Prater, im selben Jahr fand ein weiterer sehr beliebter Besuch beim Christkindlmarkt statt. Eine Besichtigung des Schoss Schönbrunn konnte im Oktober 2016 und eine Führung im Kunstforum Wien im Jänner 2017

finanziert werden. Im Theater in der Josefstadt erfreuten sich die Bewohner:innen des Maimonides-Zentrums an der Vorstellung „Das Mädl aus der Vorstadt“ im April 2017. Im Mai 2017 wurde eine Fahrt mit der Schönbrunner Panorama Bahn und eine anschließende Verköstigung im Restaurant Schönbrunn genossen. Im Kunsthistorischen Museum wurde im November 2017 eine Führung durch Rubens „Kraft der Verwandlung“ unternommen mit einer kleinen anschließenden Verköstigung. Im Juli 2018 schließlich erfreuten sich die Bewohner:innen während eines Heurigenbesuchs beim Buschenschank Wolff und im Mai 2019 fand ein Besuch mit Verköstigung im Tiergarten Schönbrunn statt. 2019 wurde nochmals der Tiergarten Schönbrunn besucht und die dortige Orangerie und das Jahr endete mit einer Einkehr beim Weihnachtsmarkt im Alten AKH. Im Februar 2020 schließlich konnten Kuchen und Kaffee bei der Hofzuckerbäckerei Demel und die Ausstellung „The Cindy Scherman Effekt“ im Kunstforum Wien bestaunt werden. Zu Corona-Zeiten wurden 2020 außerdem ein Dominospiel sowie Sprüche und Postkarten zur Unterhaltung für die Bewohner:innen finanziert.





















